Werden elektrische Arbeitsmittel nicht bestimmungsgemäß oder ohne die notwendige zusätzliche Schutzmaßnahme im Freien eingesetzt, kann es in ungünstigen Situationen zu schweren Unfällen durch eine Körperdurchströmung kommen.

**Warum sind im Freien besondere Anforderungen notwendig?**

Feuchtigkeit, Nässe, stark schwankende Temperaturen, Bildung von Kondenswasser, UV-Strahlung und Korrosion sind Faktoren, die, im Gegensatz zum Betrieb im Gebäude, zusätzliche Anforderungen an das Arbeitsmittel und die Schutzmaßnahmen stellen.

**Worauf muss beim Einsatz von Arbeitsmitteln im Freien geachtet werden?**

Arbeitsmittel müssen für den Einsatz im Freien geeignet sein. Die Eignung kann an der Kennzeichnung **K2** auf dem Arbeitsmittel erkannt werden. Der Einsatzbereich von Arbeitsmitteln der Anwendungskategorie **K2** sind: Baustellen, Arbeiten unter erhöhter Gefährdung oder ständige **Arbeiten im Außenbereich**. Mehr Informationen hierzu sind in der DGUV Information 203-005 (ehem. BGI/GUV-I 600) „Auswahl und Betrieb ortsveränderlicher elektrischer Betriebsmittel nach Einsatzbedingungen“ zu finden.



 ✓

Quelle: DGUV Information 203-005 (ehem. BGI/GUV-I 608) Quelle: DGUV Information 203-005 (ehem. BGI/GUV-I 608)

**Was für ein zusätzlicher Schutz wird gefordert?**

In Anlehnung an die VDE 0100-410 „Errichten von Niederspannungsanlagen – Schutz gegen elektrischen Schlag“, wirdbei Endstromkreisen im Außenbereich, die für die Verwendung von tragbaren elektrischen Betriebsmitteln mit einen Bemessungsstrom bis 32 A vorgesehen sind, ein zusätzlicher Schutz durch eine Fehlerstrom-Schutzeinrichtung (RCD/FI) gefordert.

Falls Sie sich nicht sicher sind ob die Steckdose über diesen zusätzlichen Schutz verfügt oder bei Verwendung von Steckdosenstromkreisen aus dem Innenbereich, ist zum Schutz der Beschäftigten der Einsatz einer ortsveränderlichen Fehlerstrom-Schutzeinrichtung PRCD-S (PRCD = Portable Residual Current Device; S = Safety) zwingend notwendig.